

Die Grand Dame der Wirtschaft

Käte Ahlmann ist eng verbunden mit schleswig-holsteinischer und deutscher Wirtschaftsgeschichte. Jetzt schildert ein Buch das Leben der Unternehmerin – einer Frau, die sich in einer Männerwelt durchsetzte.

Rendsburg – „Grand Dame“, „Moder Ahlmann“, „Gnädige Frau“ und „Frau Julius Ahlmann“ – Käte Ahlmann trug viele Namen. In einer Zeit, als politische Ideologien der Frau die passive Rolle als Mutter künftiger Soldaten zuschrieb, wurde sie Unternehmerin und prägte fortan die Geschichte der deutschen Wirtschaft und der Region um Rendsburg. Eine faszinierende Frau, der die Autorin Felicitas Glade eine Biografie gewidmet hat, die jetzt im Wachholtz-Verlag erschienen ist.

1954 gründete Käte Ahlmann die Vereinigung von Un-

ternehmerinnen (VvU). Diese sollte Frauen, die nach dem Tod der Ehemänner oder Väter größere Firmen übernahmen, Kontakte, Erfahrungsaustausch und Fortbildung vermitteln. Ahlmann selbst hat dies nicht gebraucht. Als Tochter eines Kölner Senatspräsidenten machte sie zunächst eine standesgemäße Ausbildung – als Gärtnerin. 1913 heiratete sie Julius Ahlmann, Leiter der Eisengießerei „Carls-hütte“ in Büdelsdorf. Als er schon 1931 starb, erzwang sie den Eintritt in die Firmenleitung. Ihre Söhne sollten einmal dem Vater nachfolgen

können. Von da an baute sie zielstrebig ihre Macht aus. 1937 brachte sie das Werk in den Familienbesitz und wurde 1941 Chefin. Erfolgreich behauptete sie sich in der Männerwelt der Rüstungsindustrie – nicht ohne sich mit dem Regime arrangieren zu müssen.

Nach dem Krieg zeigte Käte Ahlmann erneut großes Geschick: Sie ließ das Unternehmen nach Kanada „umziehen“ und entging so der Demontage. Mit neuen Konzepten, der stetigen Erweiterung der Produktpalette und gezielter Expansion modernisierte sie den Konzern. Sie beeinflusste nicht nur die Region und Schleswig-Holstein. Auch auf Bundesebene gestaltete sie unter anderem als erste VvU-Präsidentin die Wirtschaft mit.

Schicksalsschläge blieben auch der Grand Dame nicht

erspart: Nachdem eine Tochter schon als Kind gestorben war, verlor sie 1951 den ältesten Sohn bei einem Unfall. Daraufhin teilte sie die Tochterfirmen unter den beiden verbliebenen Kindern auf. „Moder Käte“ war nicht nur Unternehmerin. Sie engagierte sich stark kultur- und sozialpolitisch. So gründete sie kurz vor ihrem Tod (1963) das Eisenkunstgussmuseum Büdelsdorf. Für ihre Verdienste wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

KAREN SCHLEE

Felicitas Glade:
„Käte Ahlmann.
Eine Biographie“
Neumünster 2006,
Wachholtz, ISBN:
3529061387.



Herrscherin oder Wohltäterin? Käte Ahlmann.